* Auftrag an die SuS für die gesamte Exkursion: Die SuS sollen während der gesamten Exkursion bestimmte Aspekte beachten, wie z.B. die Qualität der Fassaden, die Gruppe der Bewohner, der Grad der Gentrifizierung etc.. Nur so kann das Lernen von Praxis und Theorie gelingen.
* Zunächst wird das Vorwissen der SuS getestet, um dann grundlegende Prozessstrukturen, die notwendigen Begriffsdefinitionen und den Ablaufplan zu erläutern
* Den SuS sollen zum Einstieg die vier Phasen der Gentrifizierung vermittelt werden
* Der Vorteil den das Bahnhofsviertel bietet, ist die Ballung der von Gentrifizierungsprozessen betroffenen Gebäude. Da hier nicht nur einzelne Häuser betroffen sind, fällt der Unterschied zu Beginn deutlich leichter und die SuS können die typischen Merkmale leichter im Stadtbild lokalisieren.
* Da sich neben der Verdrängung von Bevölkerungsgruppen auch positive Veränderungen vollziehen, sollen viele unterschiedliche Stationen in diesem Viertel angesteuert werden, um den SuS die Vielfalt zu zeigen.
* Durch gezielte Fragen sollen die jeweiligen Merkmale in den Fokus gerückt werden und positive wie negative Entwicklungen angesprochen werden.
* Neben den bereits gentrifizierten Bereichen, soll auch betrachtet werden, wie das Viertel zuvor geprägt war, nämlich hauptsächlich durch kleine Läden mit internationaler Küche, Spielcasinos und Rotlichtgewerbe
* Die SuS sollen die Gründe für die Verdrängungen von Mietern in den Läden der Kaiserpassagen verstehen
* Das Bahnhofsviertel ist seit vielen Jahren für seinen Drogenhandel und die Junkies bekannt. Die SuS sollen verstehen was das für die Stadt Frankfurt am Main für Folgen hat, wenn die Drogenabhängigen aufgrund der Gentrifizierung aus dem Bahnhofsviertel vertrieben werden
* Infolgedessen sollen die SuS auch die Formen des Widerstandes gegen die Gentrifizierung kennenlernen, welche im Bahnhofsviertel auch zu finden ist (z.B. Hausbesetzungen, und die Protestaktion „öffentlicher Schuss“)